

Ich schenke Dir

meine Zeit...



Christine Zimmermann

Bilder: Niclas Zimmermann

Es war einmal ein Mädchen. Es lebte in einem kleinen Häuschen umgeben von einem wunderschönen Garten. Die meiste Zeit verbrachte das Mädchen um ihren Garten zu pflegen...

Es war kein gewöhnlicher Garten – es war ein besonders liebevoll gepflegter Garten. Das Mädchen liebte die Blumen. Jeden Morgen sprang das Mädchen aus ihrem Häuschen zu den Blumenbeeten, die ihr Zuhause umrandeten:

„Guten Morgen, ihr lieben Blumen, ich bin für Euch da und freue mich, dass ich Euch pflegen darf.“

Die Blumen genossen es, so beachtet zu werden und freuten sich, wenn sie das Mädchen nur sahen oder hörten. Oft schaute das Mädchen stundenlang vom Fenster ihres Hauses auf die roten, gelben und bunten Blütenknöpfe und die Blumen spürten die Zeit, die ihnen geschenkt wurde...



Jeden Tag, sobald das Mädchen ihr Häuschen aufgeräumt hatte, ging sie ihrer Arbeit im Garten nach.

Es hackte die Erde um die Blumen auf, setzte sich zu jeder Blume und hörte, was Sie ihr zu erzählen hatte. Dabei wurde das Mädchen ruhig, ihr Herz begann sich immer weiter zu öffnen und sie spürte, was die einzelnen Pflanzen brauchten.

Ein Marienkäfer setzte sich auf den Blütenkelch der Blume und spürte die Kraft der Zeit und der Ruhe. In seinem Herz wurde es warm und er freute sich an dem schönen Sommertag, dem Mädchen und der Blume...

So sprach er: „Bei Euch zu sein tut mir gut, ich werde Euch jetzt öfter besuchen...“



Das Mädchen war den ganzen Tag über beschäftigt die Wünsche ihrer Blumen zu erfüllen. So gab es viele Blumen, die Durst hatten, und das Mädchen holte eine Gießkanne mit Wasser.

„Danke, nickten die Blüten mit ihrem Kelch, als sie das Wasser spürten.“

Das Mädchen lächelte ihnen zufrieden zurück.

Manche Blume brauchte einen Stab als Stütze, weil ihr Stiel so lang gewachsen war und der Blütenkelch zu schwer war.



Die Blumen schenkten dem Mädchen ihre Liebe tausendfach zurück. Das Blühen einer einzigen Blüte gab dem Mädchen soviel Kraft, dass sie erst am Abend müde wurde.

Die Freundschaft, die ihr die vielen Blumen durch ihr Blühen zeigten, gaben dem Mädchen das Gefühl nie allein zu sein und immer jemanden zu haben, dem es von sich erzählen konnte.

Sie lernte zuzuhören, vor allem mit dem Herzen zu hören und sie spürte Gottes Kraft in jedem Blütenblatt.





Eines Tages kam das Mädchen in ihren Garten und sah wie eine Blume die Blätter und Blüten hängen ließ. Sie setzte sich besorgt zu der Pflanze und sprach mit ihr:

„Ich sehe und spüre, dass es Dir nicht gut geht. Wie kann ich Dir helfen?“

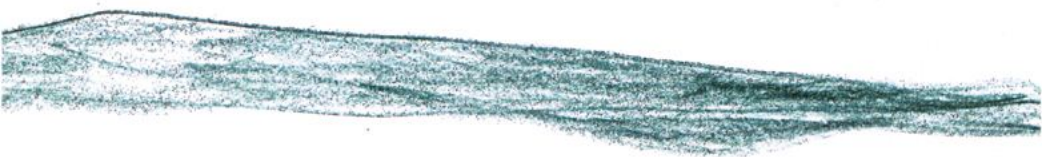
Die Blume antwortete ihr: „Ich habe keine Kraft meine Blätter und Blüten zum Himmel zu strecken. Ich bin mutlos. Bleib bei mir und glaube an mich, dann werde ich wieder gesund.“

Das Mädchen saß eine lange Zeit bei der kranken Blume und erzählte ihr von der Sonne, vom Regen, von den Tieren und vom Leben...

Die Blume nahm die ruhigen, liebevollen Worte des Mädchens in sich auf, vor allem aber ihren liebevollen Blick und ganz allmählich hatte sie wieder die Kraft sich zum Himmel zu strecken.

Ganz langsam entfaltete die Blume ihre schönste Knospe und sagte zu dem Mädchen:

„Danke, Du hast mich mit Deiner Liebe geheilt.“

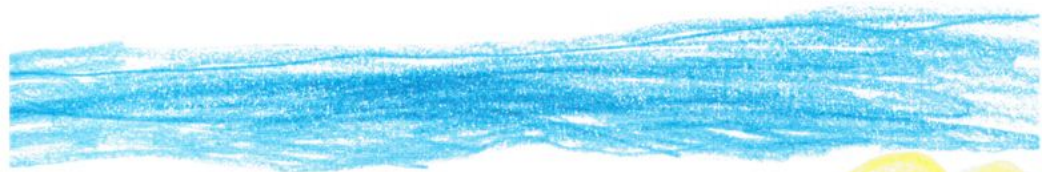


Unter einem Baum, in ihrem Garten, hatte das Mädchen ihren Lieblingsplatz. Dort zog es sich oft zurück um über die Blumen, über sich und das Leben nachzudenken...

Das Mädchen erkannte immer und immer wieder, dass sie nie wusste welche Farbe, welche Größe eine Blüte haben wird oder wie lange diese blühen wird.

Doch eines spürte sie ganz genau, jede Blume braucht ein freies Plätzchen Erde an einem richtigen Standort und die Kraft des Regens, das Licht und die Wärme der Sonne. Vor allem aber braucht es zum Gedeihen einen liebevollen Gärtner, der ihr die Freiheit gibt und an sie glaubt, dass sie zum richtigen Zeitpunkt blühen wird.

Und dem Mädchen wurde etwas sehr wichtiges klar: Nicht nur die Blumen brauchen dies, sondern alle Geschöpfe der Erde. Als die Vögel die Gedanken des Mädchens spürten, sangen sie ihr schönsten Lied, und die Schmetterlinge zeigten ihre glitzernden Flügel, als sie in der Luft vor Freude umhertanzten.



Die Menschen erzählten sich gegenseitig von dem Mädchen mit dem wunderschönen Garten und dem großen, sonnigen Herzen...

So machten sie sich auf den Weg und viele blieben lange stehen, um den Garten des Mädchens zu bewundern. Oft kamen die Menschen auch, wenn sie einsam oder traurig waren, und die Kraft der Blumen und das Licht des Mädchens machten sie wieder froh.



Nachdem das Mädchen eine lange Zeit unter ihrem Lieblingsbaum gesessen war, sprang sie auf zu ihren Blumen und betrachtete sie froh.

Ein Käfer setzte sich auf die Hand des Mädchens und die Sonne wärmte den Tag. Das Mädchen dachte an alle Blumen, alle Tiere, Pflanzen und an alle Menschen und sagte:

„Ich wünsche Euch allen, dass Gott zu Euch sagt, was ich in Euch hineingelegt habe, hat sich entfaltet.“



